Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Neue Schauspiele

Das neue Jahrhundert

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1801**

Szene IV

urn:nbn:de:bsz:31-85926

Visual Library

## Vierte Scene.

Kammer-Rath Hippeldanz. Die Vorigen.

Hipp. Bon jour, bon jour. Na, was hab' ich gesagt? erinnern Sie sich noch meiner Worte?

M. Löwe. Welcher?

Hipp. Sie auch nicht, schöne Braut?

Kar. Nein.

Hipp. Als vor sechs Wochen von unsrer Verlobung die Rede war, was sagt ich da? wie?

Kar. Nichts was der Mühe werth gewesen wäre, sechs Wochen lang daran zu denken.

M. Löwe. (strenge.) Karoline!

Hipp. Hä! hä! hä! vergessen, rein vergessen. Holde Braut, sagte ich, mit unserer Verlobung kann es so schnell nicht gehen. —

Kar.

Kar. Und das hätte ich vergessen?

Hipp. Sie müssen Geduld haben.

Kar. Von Herzen gern.

Hipp. Bis ich frischen Kaviar aus Rußland, und ein Paté de Perigord aus Frankreich erhalte.

M. Löwe. (unwillig) Ich dächte Herr Kammer-Rath —

Kar. Sie haben ganz recht, mein Herr. Eine Verlobung ohne Kaviar, das geht nimmermehr. Und Rußland ist weit, nicht wahr?

Hipp. Weit! weit! aber hören Sie nur! was geschieht? Gestern Abend — Ich komme nach Hause. Mein Ambrosius schließt die Thür auf — der Kerl ist ein Schalk, er schmunzelt. Ich trete hinein, was duftet mir da entgegen? ich schnuppere, es riecht so lieblich, so pikant. Ich folge meinem Instinkt, und stehe plötzlich vor einer großen Pastete! da sind perdrix rouges, Trüffeln, ach! da ist alles! alles!

ich alterirte mich, mein Blut kam in Wallung, ich konnte die ganze Nacht kein Auge zuthun.

Kar. Armer Mann!

Hipp. Reicher Mann, reicher Mann. Nur reiche Leute können so schöne schlaflose Nächte bezahlen. Bedenken Sie nur, meine Damen, nur ein wenig darüber nachgedacht: Ich komme nach Hause und finde die Pastete.

Kar. (ungeduldig) Nun ja, wir haben das alles schon gehört.

Hipp. Alles? hä! hä! hä! bey Leibe noch nicht alles. Was geschieht weiter? Diesen Morgen klopft es an meiner Thür, poch! poch! — Herein! — ich denke es ist die Wäscherin und sage Herein! Aber nichts weniger! rathen Sie einmal, wie? (er sieht sie beyde wechselweise an.) Der leibhaftige Postbote bringt mir den Kaviar aus Rußland.

Kar. Ey, wirklich?

Hipp.

Hipp. Da machte ich meine Reflexionen.

Kar. Reflexionen? Sie?

Hipp. Hier, dachte ich, hier ist Gottes Finger. Gestern kam die Pastete, diesen Morgen der Kaviar, und folglich ist heute Abend unsere Verlobung.

Kar. Die Pastete, der Kaviar und ich. Ein allerliebstes Kleeblatt!

Hipp. Nicht wahr? hä! hä! hä!

M. Löwe. Sie haben recht, Herr Kammer-Rath, der Verlobung steht nun nichts weiter im Wege.

Hipp. Nichts, gar nichts.

M. Löwe. Und wenn es Ihnen daher gefällig ist —

Hipp. Vollkommen gefällig.

Kar. Aber, mein Herr, Sie, der Sie so reich sind — und für Ihr Geld alles verschreiben können —

Hipp. Das kann ich.

Kar. Warum verschreiben Sie sich nicht auch eine Frau?

Hipp. Bin Patriot, will keine Fremde glücklich machen.

M. Löwe. Karoline! Keine Sottisen.

Hipp. Scherz, Muthwille, Amor neckt, hat nichts zu bedeuten. Kommen Sie nur erst in mein Haus —

Kar. O weh!

Hipp. Sehen Sie mein Silber, meine Möbeln.

Kar. Alles, alles, nur Sie selbst nicht.

M. Löwe. Du wirst unverschämt.

Hipp. Und dann: Frau Kammer-Räthin! nicht wahr das kitzelt?

Kar. Zum Todlachen.

Hipp. Und was meinen Sie?, vielleicht bald gar: Frau Geheime Kammer-Räthin!

M. Löwe. Wirklich? haben Sie Aussichten?

Hipp.

Hipp. Aussichten aus allen Fenstern. Freylich man muß es sich sauer werden lassen, blutsauer.

Kar. Bey der Pastete?

Hipp. Nein, nein, hier ist von ganz andern Pasteten die Rede. Se. Durchlaucht haben befohlen — jeder Kammer-Rath muß einen Plan ausarbeiten — verstehn Sie? einen Plan —

Kar. Um eine fürstliche Tafel zu arrangiren?

Hipp. Nichts, nichts, man ist Kammer-Rath, man arrangirt den Staat.

Kar. O weh!

M. Löwe. Und dieser Plan?

Hipp. Ja sehn Sie nur, ich kann das nicht so von mir geben. Vier Wochen habe ich daran gearbeitet, täglich eine Stunde. Man ist reich, man könnte es bezahlen, aber nein, man hat Gewissen; Alles selbst gemacht, ipse feci!

M. Löwe. Da hörst Du nun.

Hipp.

Hipp. Heute wird es übergeben. Ist schon ins Reine geschrieben.

M. Löwe. So kommen Sie Herr Geheimer Kammer-Rath —

Hipp. (schmunzelnd.) Unterthänigster —

M. Löwe. Damit auch wir unsre Sachen vollends ins Reine bringen.

Hipp. Rein, alles rein. Die Pastete, der Kaviar — was fehlt noch?

Kar. Eine Kleinigkeit, die Braut.

Hipp. Werden diesen Abend schon anders sprechen.

Kar. Diesen Abend werde ich nur ein einziges Wort sagen.

Hipp. Und das wäre?

Kar. Nein!

Hipp. Nein?

Kar. Nein!

Hipp. (stemmt voll Verwunderung die Arme in die Seite, sieht wechselweis bald auf die Mutter, bald auf die Tochter, will etwas sagen, stottert und schweigt endlich.)

M. Lö-

M. Löwe. Du wirst Ja sagen. (sie ergreift seinen Arm.) Kommen Sie mein Herr, ich muß allein mit Ihnen reden. (im Abgehen.) Hörst Du Karoline? Du wirst Ja sagen.

Hipp. (im Abgehn.) Nun freylich, freylich — nur Geduld — ich schicke einen Ring, einen kostbaren Ring — verstanden? he?

## Fünfte Scene.

Karoline allein.

Kar. Mein guter Hippeldanz! die Kette drückt, wenn gleich ihre Ringe von Brillanten sind. — Ich werde nein sagen, Frau Stiefmutter, und sollte ich gemißhandelt werden. — Dürfte ich es nur meinem Vater klagen! — Ach! er wird sprechen: du gehörst nicht in mein Departement.

---

Sech-